

Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, 25. 6. 1907

Wien 25. 6. 907

Mein lieber Hugo,
morgen fahren wir nach Villach; – von dort aus wollen wir uns umsehen, ob wir
irgd was (VELDES? WOCHEIN? oder sonst wo) – weñs gut geht, zu längerem Auf-
enthalt finden. Den Buben laffen wir erft nachkōmen weñ wir wissen, wo unfres
Bleibens. Der Roman, den ich nun tüchtig durchfeile, zum großen Theil natürlich
neu schreibe, zieht mit. Das Winterstück hab ich weggeschmiffen; nicht wegge-
legt, da ich in ein schlechtes Verhältniß dazu gerieth. Irgend ein Wurzelfehler war
da, so daß ich durch corrigiren nicht weiter kam. Vielleicht muß der Stoff in andre
Erde gesetzt werden, doch weiß ich noch nicht in welche. Vorläufig gehn mir
andre theatralische Einfälle näher. – Wir haben in der letzten Zeit viele Leute gese-
hen; es gab manche sehr gute Stunden, mit Richard, WASSERMANN, Kainz, FRED,
und andre^v; auch das TENNIS war schön – nur lockt es mich doch ins einfamere.
Der Gräfin Thun hab ich die Dämerfeelen geschickt; sie hat in einem sehr liebens-
würd'g Telegramm gedankt. Wie lange bleiben Sie noch am Lido? Von endgiltigem
Zeltauffschlag verständige ich Sie gleich. Ich hoffe Sie lesen im September was wun-
dervolles vor.
Seien Sie, und Gerty herzlichst begrüßt, von Olga u mir.
Ihr

Arthur